

Neue 2 neue Moskauer Geheimberichte!

Der Arbeiter

Deutsche Zeitung für Wahrheit und Recht.

HERAUSGEBER: DR. FRITZ GERLICH
Schriftleitung und Verlag: München, Hofstatt 5, 2. Stock
Postcheckkonto München Nr. 2426 / Telephone 93378/93379

Freiwillige
Zentralkommission
Sonntag

Preis: 20 Pf., 30 Oesterr. Gr., 30 Schw. Rappen
monatlich 90 Pfennig einschließlich Zustellge-
kostenloser Unfall- und Sterbegeldversicherung

Nummer 17

München, den 24. April 1932

4. Jahrgang

Hitler der Bankrotteur

Stalin: Mit nationalsozialistisch. Sieg beginnt Europ. Krieg! Neuorganisation der KPD. unter Radeks Leitung

Zu Beginn unserer heutigen Nummer legen wir unseren Lesern zwei neue Geheimberichte aus Moskau vor. Sie beschäftigen sich mit den Erwägungen der Moskauer Machthaber und der Leitung der internationalen Organisation des Volksozialismus über den endgültigen Ausgang der deutschen Reichspräsidentenwahl. Daran anschließend berichten wir unsere intimen Informationen über den derzeitigen Stand der Bestrebungen in der Hilfspartei und ihre Bedeutung für die Landtagswahlen am 24. April.

Die Vorbesprechung im Moskauer Postbüro

Nachfolgender Bericht ist auf Grund von Material aus einer informierten Moskauer Quelle zusammengestellt, die wir nicht näher bezeichnen dürfen.

Am 11. April 1932, also sofort nach der Feststellung des Ergebnisses der endgültigen Präsidentschaftswahl in Deutschland, trat das Postbüro der Komintern in Moskau zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Stalin nahm von Anfang an an der Sitzung teil.

Stalin wollte gemäß der ursprünglichen Tagesordnung mit einem Bericht über die gegenwärtige internationale Lage der Sowjetunion beginnen, doch wurde er gleich zu Anfang durch Stalin an dem Sprechen verhindert, der in einer außerordentlich wichtigen Sitzung gekommen war. Stalin stellte dem Antrag, diese Frage zu vertagen und sich zunächst mit den Ereignissen in Deutschland zu befassen.

Der Antrag wurde angenommen und als nächster Berichterstatter ersetzte Stalin das Postbüro, doch wurde auch er von Stalin gleich nach der Mitteilung der Ergebnisse des zweiten Wahlganges der Reichspräsidentenwahl unterbrochen.

Stalin rechnet mit den deutschen Kommunisten ab

Stalin führte u. a. aus: Wir haben gehört, die Direktoren des Präsidiums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale von dem Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands ausgeführt worden sind. Ich glaube mich erinnern zu können, daß in diesen Direktiven auch die Rede davon war, daß die kommunistischen Stimmen in Deutschland sich vermehren sollten. Die Zahlen aber, die wir gesehen haben, zeigen etwas ganz anderes. Sie zeigen, daß das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands unglücklich ist, unsere Direktiven durchzuführen. Das wirkt unschwer in einem Moment, in dem es um das Sein oder Nichtsein der Komintern und der Weltrevolution geht!

Wir führen überall die Märkchen Frankreichs und Japans. Wir sehen, wie sich der Ring gegen uns immer fester schließt. Wir sehen, wie die Weigardischen mobilisiert werden. Die Weltbourgeoisie, die ihr Ende herannahen fühlt, hält noch zu einem letzten Schloß gegen uns ab. Wir sind aber im Augenblick noch nicht bereit, diesen Schloß aufzulassen. Wir können uns nur retten, wenn die kapitalistischen Staaten übereinander herfallen und ihre schon gelobten Kanonen gegeneinander losgehen.

Stalin: „Hitlers Sieg bringt europäischen Krieg“

Ich wiederhole, daß beinahe die einzige Möglichkeit, die kapitalistischen Völker zu beschäftigen, ein Sieg Hitlers in Deutschland ist. Eine weitere Folge des Sieges Hitlers wird der Sieg der Revolution in Deutschland und damit in Polen und dem übrigen Mitteleuropa sein. Das ist natürlich gleichbedeutend mit dem Beginn der Weltrevolution.

Doch muß ich nach den bisherigen Erfahrungen bezweifeln, daß das Zentralkomitee der kommunistischen

Partei Deutschlands den zu erwartenden Ereignissen Herr werden wird. Ich habe mir bereits über die Frage, wie diesem unglücklichen Umstand abgeholfen werden kann, einige Gedanken gemacht und werde sie Ihnen jetzt mitteilen.

Die getriggerten Wahlergebnisse in Deutschland zeigen uns, daß die Nationalsozialisten noch in weitem Maße begriffen sind. Sie beweisen also die Richtigkeit unserer Auffassung über die Aussichten dieser Bewegung. Wir müssen heute aber außerdem feststellen, daß die augenblickliche Leitung der kommunistischen Partei Deutschlands unglücklich ist, unsere Direktiven, die sich auf dieser Erkenntnis der Lage aufbauen, auszuführen. Wir müssen ferner feststellen, daß sie auch unglücklich ist, mit der nötigen Eile in diese Entscheidung im gegebenen Moment einzugreifen.

Ich sehe zwar in den Reihen dieser Partei niemand, dem wir genügend vertrauen können und der es uns genügend gebunden ist, um das augenblickliche Zentralkomitee zu ersetzen. Hier muß ein anderer Weg beschritten werden; und zwar umso mehr, als wir bei den Charaktereigenschaften der betreffenden Persönlichkeiten ihnen nach ihrer Abweisung in eine ganz andere Frontstellung begegnen würden.

Russische Organisatoren müssen nach Deutschland!

Deshalb schläge ich vor, das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands nur unwesentlich weiter bestehen zu lassen, doch den ganzen Organisationsapparat der kommunistischen Partei Deutschlands einer gründlichen Umwandlung zu unterziehen und auf diese Weise neben dem schon bestehenden Apparat einen zweiten

Hitlerbewegung besorgt Deutschlands Auflösung

Ferner muß sofort damit begonnen werden, aus den Reihen der kommunistischen Partei Deutschlands und der übrigen revolutionären Organisationen in diesem Lande junge, bei den revolutionären Kämpfen der letzten Zeit gefühlte und vor allem unentwickelte Elemente nach Moskau zu bringen und sie hier nach einer genauen Prüfung in Spezialkursen für ihre Funktionen bei dem Aufbau des neuen Apparates auszubilden.

Die Ausbildung muß unter unmittelbarer Leitung unserer erfahrensten revolutionären Fachleute vor sich gehen. Als Leiter müßten sich dem Generalstab vorschlagen, der auf seiner letzten Reise nach Europa viele wertvolle Beobachtungen hat machen können.

Es ist selbstverständlich, daß der neue Apparat vollkommen parallel neben dem alten funktionieren muß, weil etwas anderes zur Führung der Gesamtorganisation führen könnte. Hier in Moskau werden wir dann die neue Führung des deutschen Proletariats bilden, die die „Hilfs“ (auf russisch: OSA), die zu der Zeit an seiner Spitze stehen, ersetzen wird, wenn es nötig sein wird. Jetzt wollen wir den Genossen Manuiloff weiter hören.

Manuiloff führte aus, daß die Lage der kommunistischen Partei Deutschlands schlimmer aussähe, als sie in Wirklichkeit ist. Diejenigen Proletarier, die Hitler gemäß hätten, wären tiefen Kommunisten geblieben. Die Entscheidung in Deutschland läge eben außerhalb der Parlamente. In den Parlamenten können sie nur vorbereiten. Das aber befürwortet gerade die Nationalsozialisten gründlich genug.

Die N.S.D.A.P. mit 20% Kommunisten durchsetzt

Manuiloff wies ferner darauf hin, daß die Durchsetzung der nationalsozialistischen Kampfformationen (SA und SS) mit „unseren Leuten“ — nämlich den moskautreuen Kommunisten — nach den letzten Berechnungen zu fast 20 Prozent, und im Durchschnitt — d. h. wenn man in die Gesamtzahl die länderlichen Bezirke miteinbezieht — zu mindestens 10 Prozent durchgeführt sei.

Dies befinde sich ein großer Teil dieser moskautreuen Kommunisten in leitenden Stellen; er ist nämlich bis in die innersten Kreise der nationalsozialistischen Organisation eingedrungen.

Auf diese Weise wäre die kommunistische Partei Deutschlands dadurch für die nächste Entscheidung vorbereitet, wenn nicht die Arbeiter in den Reihen der „Eiseren Front“ auf beträchtlich größere Schwierigkeiten stoßen würde. Hier müßten nämlich mehrere

ausgebildeten, dem entsprechenden Moment zur Durchführung der nötigen Maßnahmen bereitstehen muß.

Daß dieser neue Apparat nicht etwas auch unter die Führung des augenblicklichen Zentralkomitees geraten darf, ist selbstverständlich, auf diese Weise wird auch der neue Apparat am leichtesten vor der Beschäftigung durch die sozialdemokratischen Parteigänger geschützt.

Wir werden eben diese Sorge fragen müssen, daß das Zentralkomitee der deutschen kommunistischen Partei in möglicher Entfernung über die Durchführung unserer Maßnahmen informiert ist.

Ich schlage ferner vor, unverzüglich eine kleine, ganz inoffizielle Kommission, die sich aus den erfahrensten revolutionären Arbeitern zusammensetzt, nach Deutschland zu entsenden. Auf Grund ihrer Berichte, die wir durch die Bezirke der SA-Abteilungen — d. h. an den wichtigsten Stellen Deutschlands stehenden Agenten der russischen Politbüro; d. Schrift — ergänzen können, vermögen wir dann unsere endgültigen Entscheidungen zu treffen. Es wird das beste sein, wenn wir Menschen Manuiloff die Zusammenlegung dieser Kommission überlassen.

Wäre Fälle beobachtet werden, in denen „unserer Leute“ — das heißt die früher moskautreuen Kommunisten; die Schriftleitung — unter dem Einfluß der in letzter Zeit pseudo-radikale — das heißt nichtrevolutionäre; die Schriftleitung — gewordenen „sozialistischen Demagogen“ — das heißt der Sozialdemokratie; die Schriftleitung, gerichtet worden sind. Auch dies müßte auf die maximale Befähigung des augenblicklichen Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands zurückgeführt werden.

Die Sitzung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale

Der folgende Bericht behandelt die Sitzung des Präsidiums des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale vom Tage nach der obigen Sitzung des Politbüros in Moskau, also vom 12. April 1932. Er gründet sich auf das offizielle Protokoll. Es war eine Sitzung des erweiterten Präsidiums des Exekutivkomitees.

Auf der Tagesordnung stand der Bericht des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands über die deutschen Reichspräsidentenwahlen in der Erinnerung sein, die zum ersten Mal in dieser Sitzung verhandelt, weil man den Ereignissen in Deutschland die größte Wichtigkeit beimißt. Es ging das Gericht, daß die russische Seite in mit einigen äußerst wichtigen Vorschlägen hervortreten würde, die in der vorliegenden Sitzung des Politbüros besprochen worden waren.

An der Sitzung nahm auch Radek teil, der in letzter Zeit besonders beachtet wird, weil von ihm bekannt ist, daß er wieder in großer Gunst bei Stalin steht. (Anm. der Red.: Es dürfte noch die Abwesenheit in der Erinnerung sein, die zum ersten Mal in Moskau und Radek während der Zeit unmittelbar nach dem Sturz Trotskys herrschte. Eine Zeitlang schien es, daß Radek das Gesicht Manuiloffs teilen würde, der heute nach Berlin verbannt ist. Aber nach seiner öffentlichen Demotivierung verließ im Stalin. Da bei ihm Radek und Stalin vor ihrer jetzigen Freundschaft. Eine davon wollen wir wiedergeben: Sofort

Dem durch seine „zu plumpe und offenkundige Art der Unterführung Hitlers“ hätte es teilweise nicht nur die kommunistischen Stimmen verringert, sondern sogar Hitler selbst geschadet.

Die Arbeit auf diesem Sektor der Weltrevolution, nämlich dem deutschen, müßte eben einer gründlichen Veränderung unterzogen werden. Um gegenwärtigen Zeitgenossen müßte man aber doch noch mit unserer bisherigen Führung rechnen. Man müßte sich zunächst vor die Aufgabe stellen, unter allen Umständen Hitlers Sieg bei den bevorstehenden Landtagswahlen herbeizuführen. „Denn die dann zwangsläufig einsetzende Umwandlung der Komintern in Deutschland wird unter unserer Arbeit an den Höhepunkt bringen und dann kommt auch der Moment, wo die „Eiserne Front“ sich in der eigenen Strategie gelassen haben wird und der Vereinigung mit uns zutrifft. Die gleiche Wirkung muß dieser Vorgang, der auch bei einem parlamentarischen Sieg der Nationalsozialisten unausweichlich ist, bei den Gruppen Hitlers auslösen. Dann wird es sich nämlich zeigen, daß die einzigen Kampfformationen der Welt, die die radikale Weltrevolution nicht nur verstanden, sondern auch ausführen, eben unsere roten, proletarischen Warden sind, denen dann alle diese Elemente zuführen werden.“

Manuiloff wurde aufgefordert, im Sinne der die oben angeführte wurde, gewisse Beschlüsse im Präsidium des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale vorzugeben und die Kommission für Deutschland sofort zu bilden und abzugeben.

Die Sitzung des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale wurde durch die Beschlüsse des Politbüros in Moskau, also vom 12. April 1932. Er gründet sich auf das offizielle Protokoll. Es war eine Sitzung des erweiterten Präsidiums des Exekutivkomitees.

„Rechtfertigung“ der deutschen Kommunisten
Sofort nach Eröffnung der Sitzung wurde der Bericht des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands über den zweiten deutschen Präsidentschaftswahl verlesen. Der Bericht trug einen etwas ungewöhnlichen Charakter. Einerseits versuchte er darzulegen, daß die Ergebnisse vollkommen den Erwartungen entsprechen würden und die Politik des deutschen kommunistischen Zentralkomitees verdrängte. Andererseits wurde versucht, den Stimmenerwartungen folgendemmaßen zu begründen:
„In Durchführung seiner Politik: „Klasse gegen Klasse“ hat das deutsche Proletariat — in dem es die Front gegen alle bourgeois, reaktionären und sozialverräterischen Elemente aufstellte — für den einzigen Vertreter der Arbeitermassen Deutschlands, Ernst Thälmann, gestimmt.“



Wir bringen unseren Lesern hier das eindrucksvolle Titelbild einer Broschüre von Ernst Thälmann, Hitler ein deutliches Verhängnis! Die Zeichnung von K. Paul Heber spiegelt das wahre Gesicht von Hitler vor der Welt der Bevölkerung Deutschlands wieder. Wir bringen es, obwohl wir den Inhalt der Broschüre, die überaus reich und satirisch ist, nicht vollständig wiedergeben können, doch nachdenkliche Menschen auch von einem ganz entgegengekehrten Gesichtspunkt aus zum gleichen Endergebnis bezüglich Hitlers Verhängnis gelangen.